

Gute Nachfrage

nach maritimem Liedgut verzeichnete der Seemanns-Chor von September bis November.

Neben dem schon traditionellen Auftritt im „Max-Brauer-Haus“ entwickelt sich auch unsere Anwesenheit im Senioren-Heim „Haus Süderelbe“ zu einer wiederkehrenden Veranstaltung, die von den Bewohnern mit wachsender Begeisterung aufgenommen wird. Erstmals zu Gast war der Chor im Alten- und Pflegeheim „Fallen Anker“, wo zwar auf Grund der örtlichen Gegebenheit nur eine kleine Mannschaft antreten konnte, die dem Publikum aber sichtbar allergrößte Freude bereitete. Der Heimleiter dürfte unsere Visitenkarte für das nächste Jahr ganz weit oben abgelegt haben.

Aber auch bei privaten Veranstaltungen war der Chor gefragt und konnte einige Glanzpunkte setzen: so bei einem Event eines Versicherungskonzerns in der Fischauktionshalle, als Überraschungsgast einer Geburtstagsfeier auf der „Rickmer Rickmers“ und aus Anlass eines weiteren runden Geburtstages eines Hamburger Kaufmanns in den wunderschönen Räumen des „Internationalen Maritimen Museums“ (Tamm-Museum) im Kaispeicher B. Dieser Besuch konnte verbunden werden mit einem zwar deutlich verkürzten, aber nicht minder interessanten Rundgang mit Erläuterungen zu den schönsten und wertvollsten Exponaten dieser einzigartigen Sammlung. Das macht richtig Lust auf Mehr!

Im Mittelpunkt des zweiten Halbjahres stand natürlich das alljährliche Herbstfest. Unser Dank für die Organisation gilt diesmal Peter Frodeno. Der hatte mit dem Gasthof Hamester in Basthorst ein sehr schönes und gemütliches Lokal ausgesucht, dessen Räumlichkeiten bestens geeignet waren. Unter dem Motto „Rund um die Kartoffel“ gab es ein vorzügliches Büfett: Erdäpfel in verschiedenster Zubereitung, dazu weiteres Gemüse diverser Art und reichhaltiges Fleisch- und Fischangebot, alles frisch verarbeitet und hübsch angerichtet. Natürlich fehlte auch nicht das Süppchen vorweg und leckerer Nachtisch sowie ein hochprozentiger Verteiler achterran. Ein paar Lieder für unsere Frauen wurden auch gesungen, wobei deren enthusiastischer Applaus der dargebotenen Gesangsqualität unangemessen anmutete. Aber so sind sie eben, unsere braven Frauen!

Die Unterhaltungskünstler aus den eigenen Reihen liefen zu Hochform auf: Volker Jöhnke mit dem „Konzertmarsch in die Marschnerstraße“, Anne Frodeno, die in ihrem alternden Zahnarzt eine Schülerliebe wieder erkannte, Klaus-Peter Bethge rezitierte gekonnt den herrlich frivolen „Küchenroman“ seines Lieblingsschriftstellers Robert T. Odeman, Uwe Wiencke offenbarte komödiantisches Talent bei seiner



Uwe Wiencke propagiert Weizenkorn. (Foto: D. Alsen)

Werbung für Weizenkorn („kein Kratzen in der Kehle, kein Brennen im Hals, keine heisere Stimme, kein schwerer Kopf“), Walter Fehst brillierte als stummer Trompeter, zwei Bahnreisende in Person von Gunnar Endruweit und Peter Frodeno verwirrten mit Schillers Werken und der Versteigerung seines Schreibtisches durch den Antiquar Schaller, und der Verfasser dieser Zeilen schickte gegen Ende des launigen Abends die Gesellschaft mit einer Schmunzelgeschichte aus dem plattdeutschen Fundus von Rudolf Tarnow auf den Heimweg. Selten hat ein DJ sein Geld so leicht verdient wie an diesem Abend! In den Vortragspausen war die Tanzfläche gut besucht, selbst wenn der Discofox den Rhythmus der Melodien allzu sehr beherrschte.

Emotionaler Höhepunkt des Abends war ganz zweifelsfrei die Tanzeinlage unseres ältesten, aber immer noch kernigen Sangesbruders Max Koch und seiner Ehefrau Ilse.



Max und Ilse Koch beim Tango (Foto: D. Alsen)

Waren die beiden noch vor wenigen Jahren stets die Ersten auf der Tanzfläche, geht es mit Nachlassen der Gesundheit der Gemahlin inzwischen deutlich ruhiger zu. Umso herziger war deren Solo, als die Beiden zum Applaus der umstehenden Paare Tango tanzten: inniglich umschlungen, wie man es sonst nur von sehr Verliebten oder auf den Magellan-Terrassen beim Argentinischen Tangonachmittag erlebt, glitten sie ganz allein über das Parkett. Lieber Max, es wäre so schön, wenn wir das noch oft erleben könnten!

Theo Hugel